festspiele
Mecklenburg-Vorpommern

Programmheft 16.08.2023

Junge Elite: Valentine Michaud

Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern
NORD/LB LBS PROVINZIAL Deka
NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern
MV tut gut.

Mittwoch, 16.08.2023, 19:00 Uhr · Nakenstorf, Kunstscheune

Junge Elite
Valentine Michaud

Valentine Michaud Saxofon
Akvilė Šileikaitė Klavier

Die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern loben in jedem Festspielsommer drei Nachwuchspreise aus: den WEMAG-Solistenpreis, den NORDMETALL-Ensemblepreis sowie den Publikumspreis (ermöglicht durch das »C. F. Holtmann-Stipendium«). Die Preise werden unter den Musiker:innen der Konzertreihe »Junge Elite« vergeben.

Die Konzertreihe »Junge Elite« wird ermöglicht durch die CENTOGENE GmbH.

Mit freundlicher Unterstützung der HN Holding GmbH

Sergej Prokofjew (1891–1953)
Sonate Nr. 2 D-Dur für Saxofon und Klavier op. 94
(orig. für Violine und Klavier, Auszüge)
Moderato
Scherzo (Presto)

Kevin Juillerat (*1987)
L'étang du Patriarche für Saxofon und Klavier

Alexander Glasunow (1865–1936)
Chant du ménestrel für Saxofon und Klavier op. 71
(orig. für Violoncello und Orchester)

François Borne (1840–1920)
Fantaisie brillante sur des airs de »Carmen« für Saxofon und Klavier
(orig. für Flöte und Orchester)

PAUSE

Paul Hindemith (1895–1963)
Sonate F-Dur für Saxofon und Klavier op. 11 Nr. 4 (orig. für Viola und Klavier)
Fantasie. Ruhig —
Thema mit Variationen. Ruhig und einfach wie ein Volkslied —
Finale (mit Variationen). Sehr lebhaft

William Albright (1944–1998)
Sonate für Saxofon und Klavier
Two-part invention
La follia nuova: a lament for George Cacioppo
Scherzo »Will o' the wisp«
Recitative and Dance

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.

SERGEJ PROKOFJEW

Sonate Nr. 2 D-Dur op. 94

Noch im zaristischen Russland, vor 1917, legte Sergej Prokofjew den Grundstein zu seiner Karriere. Nach Aufenthalten in verschiedenen Städten der USA und Westeuropas, überwiegend Paris, kehrte er 1936 in die Sowjetunion zurück. Als Komponist kultivierte er hier weiterhin jene polyglotte Stilvielfalt, die er sich im Ausland angeeignet hatte. Prokofjews Sonate op. 94, ursprünglich für Flöte und Klavier gedacht, steht im Geist der Wiener Klassik. Dass sie 1943, mitten im Krieg, entstand, ist der freundlichen Musik nicht anzumerken. Prokofjew hatte Glück und wurde nach Perm, rund tausend Kilometer nordöstlich von Moskau, evakuiert. Die Sonate ist spieltechnisch äußerst anspruchsvoll. Eine klassische Form verbindet sich hier mit romantischem Ausdruck, der sich in markanten Klangfarben und starken Kontrasten äußert. Im ersten Satz trifft das gesangliche Hauptthema auf einen stilisierten Marsch. Rasante Sechzehntel kennzeichnen das Scherzo.

KEVIN JUILLERAT

L'étang du Patriarche

Im selben Jahr wie Prokofjew kam der russische Schriftsteller Michail Bulgakow zur Welt. Beide griffen, jeder in seinem Metier, gern auf das Stilmittel der Groteske zurück. 1940 vollendete Bulgakow seinen Roman »Der Meister und Margarita«, der von Ironie und Absurdität strotzt — ein Sittenbild Moskaus in den 1930er Jahren. Der Schweizer Komponist und Saxofonist Kevin Juillerat, Jahrgang 1987, schrieb mit »L'étang du Patriarche« seine Hommage an Bulgakow. Der Titel verweist auf den Moskauer Patriarchenteich, wo der Schriftsteller zeitweilig wohnte und zahlreiche Szenen seines Romans spielen ließ. Das Stück für Altsaxofon und Klavier ist vom überschäumenden Wahnsinn des Romans inspiriert, greift aber auch die große Tradition der Duosonate auf, zu der etwa Beethoven mit seinen Cello-Sonaten und Brahms mit seinen Werken für die Klarinette beitrugen. »L'Étang du Patriarche« entstand im Auftrag des Schweizer

Kammermusikwettbewerbs Orpheus. Valentine Michaud und Akvilė Šileikaitė, denen das Werk gewidmet ist, gestalteten 2017 die Uraufführung beim Kammermusikfestival im Schweizerischen Adelboden. Die Saxofonistin kann hier mit schrägen Klängen, Mikrointervallen und Geräuscheffekten das Potenzial ihres Instruments zur Geltung bringen.

ALEXANDER GLASUNOW
Chant du ménestrel op. 71

In den 1840er Jahren erfand der Belgier Adolphe Sax das Saxofon. Bei der Entwicklung des Repertoires für das neuartige Instrument spielten russische Komponisten eine wichtige Rolle. Sie setzten es oft im Orchester ein; und Alexander Glasunow schrieb 1936 das erste große Solokonzert für das Saxofon. Glasunow nimmt unter den russischen Komponisten des 19. Jahrhunderts eine Vermittler-Position ein: zwischen den westlich orientierten Spätromantikern wie Tschaikowski und den nationalrussischen Vertretern des »mächtigen Häufleins« um Mussorgski und Rimski-Korsakow, bei dem Glasunow im heimatlichen Sankt Petersburg privat studierte. Glasunows Frühbegabung — mit 16 schrieb er seine erste Sinfonie — und die seinerzeit weithin anerkannte Genialität stehen in einem Missverhältnis zu seiner spärlichen heutigen Rezeption. Von den melodischen Qualitäten des Komponisten zeugt sein kurzer »Chant du ménestrel« (Minnegesang) aus dem Jahre 1890.

FRANÇOIS BORNE
Fantaisie brillante sur des airs de »Carmen«

Im Zuge des Erfolgs von George Bizets 1875 in Paris uraufgeführter Oper »Carmen« wurde der Musikalienmarkt mit unzähligen Bearbeitungen und Potpourris überschwemmt. Bizet hatte mit seinen Exotismen, den sinnlich-lasziven Melodien und mitreißenden Rhythmen den Nerv des Publikums getroffen. Berühmt wurde die »Carmen-Fantasie« des Geigenvirtuosen Pablo de Sarasate. Zu den Komponisten, die im Fin de Siècle auf der »Carmen«-Welle nach oben gespült wurden, gehörte auch François Borne, Flötist am

Theater von Bordeaux und Flötenprofessor am Konservatorium von Toulouse. Die virtuose, effektvolle »Fantaisie brillante« nach Motiven aus »Carmen« ist sein bekanntestes Werk.

PAUL HINDEMITH

Sonate F-Dur op. 11 Nr. 4

Hindemith, ein Zeitgenosse Prokofjews, war ein musikalisches Multitalent: Er komponierte, spielte Geige und Bratsche, dirigierte, verfasste musiktheoretische Schriften und war als Professor tätig. Auch seine Kompositionen weisen eine große Vielfalt auf: von Stücken für Amateur:innen über komplexe Neoklassik bis zu atonalen Werken. Hindemiths groß angelegtes Opus 11, das fünf Sonaten umfasst, entstand zwischen 1918 und 1921. In dieser seiner frühen Schaffensphase hatte sich der aus Hanau stammende Komponist noch nicht zum »Bürgerschreck« gewandelt, sondern orientierte sich an den mehrstimmigen Satztechniken Bachs und schwelgte in spätromantischen Stimmungen.

Die im März 1919 vollendete Sonate op. 11 Nr. 4, die ursprünglich für Viola und Klavier entstand, markiert Hindemiths Hinwendung von der Geige zur Bratsche, deren melancholischer Ton es ihm angetan hatte. Die Uraufführung im Juni 1919 gestaltete er selbst als Bratschist, zusammen mit seiner langjährigen Kammermusikpartnerin Emma Lübbecke-Job am Klavier. Der kurze erste Satz durchläuft in nur 41 Takten rund zehn Tonarten. Das Thema des zweiten Satzes ist eine schlichte volkstümliche Melodie, die sowohl im 2/4- als auch im 3/4-Takt notiert ist. So kann Hindemith bequem zwischen Phrasen unterschiedlicher Länge wechseln. Dieses Thema wird zunächst vier Variationen unterzogen. Nahtlos schließt sich der dritte Satz an, den die Hörer:innen dadurch als Fortsetzung der Variationen auffassen. Hier brilliert der Komponist mit seiner Beherrschung der klassischen Formen: Der Satz funktioniert sowohl als herkömmlicher Variationensatz — mit den Variationen Nr. 5 bis 7 des

bereits zuvor eingeführten Themas — als auch als vollwertiger Sonatensatz.

Der amerikanische Komponist William Albright, Jahrgang 1944, studierte unter anderem ein Jahr bei Olivier Messiaen in Paris. Als Professor für Komposition leitete er jahrzehntelang das Electronic Music Studio an der University of Michigan. Die Sonate für Altsaxofon und Klavier, entstanden 1984, ist ein typisches Beispiel für Albrights stilistischen Eklektizismus. Die vier Sätze entstammen ganz unterschiedlichen Sphären. Der erste Satz ist eine zweistimmige Invention im Geiste Bachs. Der zweite Satz greift die Follia auf, jenen übermütigen barocken Tanz, der sich einst von der iberischen Halbinsel aus in ganz Europa ausbreitete. Danach spielt Albright auf die amerikanische populäre Musik wie den Bebop an.

Antje Rößler

Rudolf Wilhelm Heinisch: Paul Hindemith dirigiert, ca. 1950, Öl auf Hardboard

WILLIAM ALBRIGHT

Sonate für Saxofon und Klavier

SIE SIND GEFRAGT!

Wir hoffen, dass unsere Werkeinführungen Sie gut durch das Konzerterlebnis leiten. Ebenso interessieren uns aber auch Ihre ganz persönlichen Hörerfahrungen beim heutigen Konzert. Teilen Sie gerne über den QR-Code Ihre Gedanken und Empfindungen mit uns oder schreiben Sie direkt an: l.kollath@festspiele-mv.de. Die schönsten Einsendungen veröffentlichen wir — mit Ihrem Einverständnis — auf unserer Website.

Vier Fragen an Valentine Michaud

Stell dir vor, du wärst Preisträgerin in Residence für den nächsten Festspielsommer: Mit welchem Werk würdest du die Residenz eröffnen?

Wahrscheinlich mit einem Werk, das ich speziell für diesen Anlass in Auftrag geben würde — passend zu dem ausgewählten Programm. Mir liegt sehr viel daran, das Repertoire meines Instruments zu erweitern, denn das Saxofon ist ein sehr junges Instrument; es muss weiterentwickelt werden. Ich empfinde es auch als meine Verantwortung als Interpretin, immer wieder nach neuer schöner Musik zu suchen — vielleicht nach Meisterwerken, wer weiß? Ich liebe den Prozess der Zusammenarbeit mit Komponist:innen, das Brainstorming von Ideen, den Austausch und all das, was man dabei lernt. Natürlich würde mein Programm auch schöne bereits existierende Stücke oder vielleicht sogar Transkriptionen von anderen Besetzungen enthalten, aber ich denke, dass eine Residenz einen idealen Rahmen bietet, um neue Musik zum Blühen zu bringen.

Wenn du nicht Saxofon spielen würdest — welches Instrument wäre es dann und warum?

Ich habe auch lange Zeit Klavier gelernt, zwei Jahre nach dem ersten Saxofon-Unterricht habe ich damit angefangen. In letzter Zeit habe ich auch angefangen, Cello zu lernen, was sehr anspruchsvoll ist! Als Bläserin wollte ich wissen, wie es sich anfühlt, ein Streichinstrument zu spielen, denn ich glaube, dass ich von dieser Klangvorstellung viel lernen kann. Und ich denke, Cello und Saxofon haben einige Gemeinsamkeiten — die Wärme des Tons, seine Tiefe und seine fast menschliche Stimmqualität. Es wäre toll, wenn ich mehr Zeit zum Üben hätte!

Was ist deine größte Leidenschaft neben der Musik?

Ich nähe viel und entwerfe Mode — sowohl Alltagskleidung als auch Bühnenoutfits für mich selbst oder für andere Musiker:innen sowie Kostüme für die Oper und das Theater … Das ist ein Bereich, in dem ich meine Kreativität entfesseln und mich austoben kann, ich liebe es! Es nimmt zwar viel Zeit neben der Musik in Anspruch, aber die Bühne ist nie zu weit weg.

Mit wem wolltest du schon immer mal auf der Bühne stehen?

Ich glaube, ein wichtiger Grund, warum ich die Musik zu meinem Beruf gemacht habe, ist, dass ich die Bühne mit meinen Freund:innen teilen kann. Und ich bin wirklich glücklich, dass ich das in meinem täglichen Leben tun kann, manchmal sogar mit meinen Brüdern! Ich denke, das ist eine der größten Freuden, die eine Musikkarriere mit sich bringen kann. Was die Menschen angeht, die mich jeden Tag inspirieren und mit denen ich eines Tages auf der Bühne stehen möchte, so wären das zum Beispiel Barbara Hannigan, Patricia Kopatchinskaja oder Martin Fröst …

Valentine Michaud
Saxofon

Valentine Michaud ist eine Saxofonistin von außergewöhnlicher Tiefe und Vielseitigkeit. Mit einer Technik, die musikalische Finesse und überzeugende Kunstfertigkeit miteinander verbindet, machte sich die Französin schnell einen Namen als versierte Musikerin und Botschafterin des Saxofons. Michaud ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe, wie dem »Credit Suisse Jeunes Solistes«, der »Jurjans Andrejs VI Woodwind International Competition« und den »Credit Suisse Young Artist Awards«.

Zu den Höhepunkten der Saison 2022/23 gehört Michauds Debüt mit den Wiener Philharmonikern beim Lucerne Festival sowie ihre Debüts bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, mit der Philharmonie Zuidnederlands und dem Orchestra Wellington. Michaud trat als Solistin und in Kammermusikensembles weltweit auf — u. a. in der Wigmore Hall, der Großen Philharmonie St. Petersburg, dem Wiener Konzerthaus, der Tonhalle Zürich, der Genfer Victoria Hall und der Great Guild Hall in Riga. Sie ist Gründungsmitglied von »SIBJA«, einem Künstlerkollektiv, das durch seinen kollaborativen Ansatz Performances mit Maler:innen, Tänzer:innen, Musiker:innen und elektronischer Live-Musik in einer Vielzahl einzigartiger Veranstaltungen realisiert.

Mit ihrer Duo-Partnerin Akvilé Sileikaité tritt Michaud regelmäßig als »AKMI Duo« auf, das als Verfechter neuer Musik häufig mit Komponist:innen zusammenarbeitet, die sich für die Erweiterung des Saxofonrepertoires einsetzen.

Die Saxofonistin ist zudem Mitglied des »Ever Present Orchestra« und arbeitet derzeit mit dem amerikanischen Komponisten Alvin Lucier zusammen. Michaud unterrichtet daneben am Conservatoire Populaire de Musique de Genève.

Das Duo veröffentlicht im Oktober 2023 sein erstes Album beim englischen Label Avie Records mit Werken von Denissow, Schulhoff, Hindemith und Albright.

Akvilė Šileikaitė

Klavier

Ihre enthusiastische Einstellung, ihre außergewöhnlichen Fähigkeiten sowie ihre Neugier und Leidenschaft für die Musik führten die Pianistin Akvilė Šileikaitė bereits zu diversen Kooperationen mit renommierten Musiker:innen, Ensembles und Orchestern. Peter Hagmann schreibt: »Akvilė Šileikaitė ist eine Pianistin der besonderen Art. Schon allein darum, weil sie nicht Pianistin allein ist; mit Leidenschaft wirkt sie auch als bildende Künstlerin und Photographin. Vor allem aber klingt das Klavier, wird es von Akvilė Šileikaitė gespielt, anders als gewöhnlich — nämlich vibrierend vital und rhythmisch zupackend, aber auch, wenn es das Werk fordert, wunderbar kantabel.«

2015 gründete Šileikaitė mit der Saxofonistin Valentine Michaud das »AKMI-Duo«, das sein Debüt in der Wigmore Hall in London feierte, den »Swiss Ambassador's Award« erhielt, die »Orpheus Swiss Chamber Music Competition« gewann und den 2. Platz beim Internationalen Kammermusikwettbewerb Salieri-Zinetti belegte. Das Duo war zudem Teil von Konzerten mit Künstler:innen wie Yuja Wang, Mirga Gražinytė oder Nikolai Lugansky und trat bei weltberühmten Festivals wie dem »Festival Radio France« auf. Kevin Juillerat, Leo Collin und Raphaël Severe komponierten exklusive Stücke für das Duo.

Šileikaitė tritt zudem regelmäßig mit dem Schlagzeuger Fabian Ziegler auf und arbeitet mit dem bekannten griechisch-neuseeländischen Komponisten John Psathas zusammen. Neben dem Klavier spielt sie diverse andere Tasteninstrumente, ist u. a. Mitglied im Tonhalle-Orchester Zürich sowie im Berner Symphonieorchester und arbeitet mit Komponisten wie Péter Eötvös, Francesco Filidei oder Matthias Pintscher und Dirigenten wie David Zinman zusammen.

Die Kunstscheune in Nakenstorf wird seit dem 1. Juli 1999 in jedem Sommer für Konzerte der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern genutzt.

Nakenstorf, Kunstscheune

Während unter Fachwerk und Balken Musik erklingt, watscheln am Ufer des friedlichen Neuklostersees freilaufende Gänse um eine riesige Kastanie neben im Gras weidenden Schafen — willkommen in Nakenstorf! Die Kunstscheune Nakenstorf ist Teil des Seehotels am Neuklostersee, einem privat geführten Landhotel inmitten des Naturschutzgebietes »Sternberger Seenlandschaft«. Das kleine Hotel wurde 1993 eröffnet, nachdem das alte Klinkerbauernhaus sowie die reetgedeckte Fachwerkscheune aus dem 19. Jahrhundert mit viel Liebe um- und ausgebaut wurden. Im Jahr 2004 wurde das Gebäudeensemble um eine »Badescheune« ergänzt. Die Kunstscheune hat sich mittlerweile als kulturelle Institution etabliert.

festspielfreunde
Mecklenburg-Vorpommern

Willkommen bei Freunden

Mehr als 2.000 Mitglieder haben sich bereits dafür entschieden: Sie genießen das vielfältige Konzertangebot, fördern mit ihren Beiträgen musikalische Talente der *Jungen Elite* und erleben bei exklusiven Sonderveranstaltungen des Vereins Begegnungen untereinander sowie mit Künstlerinnen und Künstlern.

Eine Einzelmitgliedschaft ist ab 50 Euro Jahresbeitrag möglich.

Seien Sie mit dabei, Sie sind uns herzlich willkommen!

Ihre Anne Homann-Trieps
Vorsitzende des Fördervereins der Festspielfreunde

KONTAKT Festspielfreunde-Förderverein Festspiele MV e.V. · Sandra Haß · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·
T 0385 5918599 · **F** 0385 5918510 · info@festspielfreunde-mv.de · www.festspiele-mv.de/engagement/festspielfreunde/

HN·HOLDING

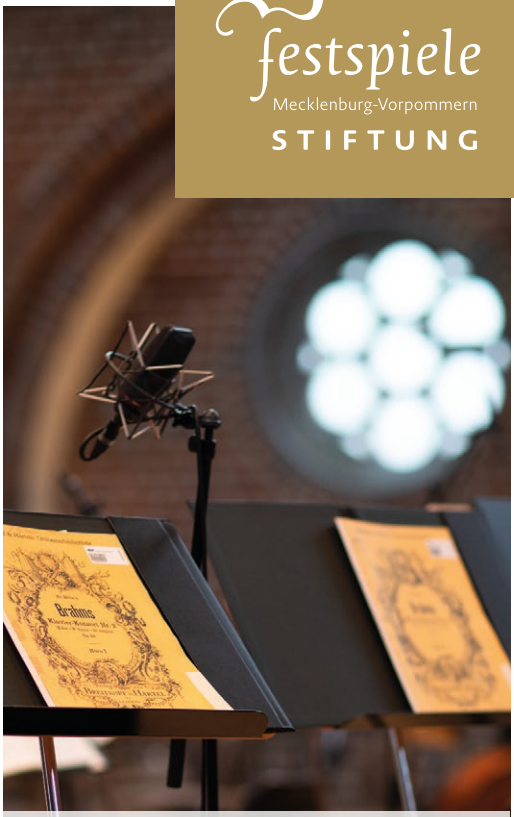
Die **HN Holding GmbH**

wünscht Ihnen viel Spaß bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern.

Wir fördern das Konzert der internationalen Kammermusikreihe „Junge Elite“ am 16. August 2023 in der Kunstscheune Nakenstorf.

www.hnholding.de

festspiele
Mecklenburg-Vorpommern
STIFTUNG



Seit 2010 unterstützt die Stiftung der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern das Festival dabei, Musik erklingen zu lassen und das Publikum zu begeistern. Mit dem Stiftungsvermögen wird eine langfristige Finanzierung gesichert. Mit dem Kauf der ehemaligen »Ersparnisanstalt« in der Schweriner Lindenstraße konnte dem Festival ein Zuhause gegeben werden. So tun wir das Unsrige, um der Musik eine Chance zu geben. Seien Sie ein Teil davon.

»Die Musik spricht für sich allein. Vorausgesetzt, wir geben ihr eine Chance.«

Lord Yehudi Menuhin

Das Stiftungskonzert im Festspielsommer und das Stifterfest im November bieten Raum und Rahmen für Austausch und Begegnung. Über die vielfältigen Möglichkeiten einer einmaligen, regelmäßigen oder testamentarischen Zustiftung beraten wir Sie gerne persönlich.

Werden Sie Stifter, werden Sie Stifterin!

KONTAKT Bianca Wagner · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin · **T** 0385 5918530 · **F** 0385 5918510 · stiftung@festspiele-mv.de
STIFTUNGSKONTO Sparkasse Mecklenburg-Schwerin · **IBAN** DE22 1405 2000 1729 9323 00 · **BIC** NOLADE21LWL

Träume erfüllen: Reisebüro | AIDA Kundencenter +49 381 20 27 07 07 | aida.de | AIDAradio.de

LOTTO

Partner der Kultur

LOTTO 6aus49 | EURO JACKPOT | BINGO! | RUBBEL LOSE | GlücksSpirale

Spiel 77 | SUPER 6 | KENO | plus 5 | TOTO

Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

LOTTO Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizensierter Glücksspielanbieter nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

Mit der Kraft der Gemeinschaft für unsere Vereine.

Starte jetzt dein Projekt: **99funken.de**

99 FUNKEN

Weil's um mehr als Geld geht.

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·
T 0385 591850 · **F** 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap ·
ANZEIGEN Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Timofey Matveev (Valentine Michaud und Akvilė Šileikaitė) • Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main (R. W. Heinisch: Paul Hindemith dirigiert) · Gabriel Besenval (Valentine Michaud) · Eglė Liepa Photography (Akvilė Šileikaitė) · Holger Martens (Kunstscheune Nakenstorf)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern

UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN BMW · NORDMETALL Stiftung · AIDA

UNSEREN MEDIENPARTNERN NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern · Schweriner Volkszeitung SVZ · Nordkurier Mediengruppe · OSTSEE ZEITUNG OZ

SOWIE MV tut gut.

CENTOGENE
THE RARE DISEASE COMPANY
Wir engagieren uns für die Diagnose und Erforschung seltener Krankheiten, mit dem Ziel, die Entwicklung neuer Therapien zu beschleunigen.
Wir wünschen allen Besuchern der Festspiele MV ein unvergessliches Hörerlebnis.